

Vorlage der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats



Stadtverwaltung
WALLDORF

Walldorf, 18.01.2023/Hel

Nummer GR 5/2023	Verfasser Herr Hellinger	Az. des Betreffs 106.28; 022.30	Vorgänge TUPV 17.01.2023
----------------------------	------------------------------------	---	------------------------------------

TOP-Nr.: 7

BETREFF

Leitziele für die Klimaneutralität 2040

HAUSHALTS AUSWIRKUNGEN

./.

HINZUZIEHUNG EXTERNER

./.

BESCHLUSSVORSCHLAG

Der Gemeinderat beschließt die elf in der Vorlage genannten „Leitziele für die Klimaneutralität 2040“.



SACHVERHALT

LEITZIELE FÜR DIE KLIMANEUTRALITÄT 2040

Der Gemeinderat der Stadt Walldorf hat die Verwaltung mit der Ausarbeitung eines Entwurfs zum klimapolitischen Leitbild beauftragt. Der erste Entwurf wurde an den Arbeitskreis Klimaschutz verwiesen und dort am 11.11.2022 diskutiert. Anschließend wurde der Entwurf am 17.01.2023 im TUPV vorberaten. Dort wurde das Leitziel Nr. 6 neu formuliert: „Unser Energieversorger - Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG sollen keine fossilen oder fossil erzeugten Energieträger mehr anbieten.“

In der Vorlage für den TUPV wurden mögliche Handlungsoptionen aufgezeigt, diese werden nach Beschluss der Leitziele priorisiert, konkretisiert und einzeln zur Beschlussfassung gebracht. Da in der vorliegenden Vorlage der Fokus auf dem Beschluss der Leitziele liegt, sind die Handlungsempfehlungen nicht mehr aufgeführt. Der TUPV hat mehrheitlich den Beschluss empfohlen.

Ein kurzer Blick in die Historie zeigt, dass bereits 1999 mit der Agenda 2021 Nachhaltigkeit in den Dimensionen sozial, ökonomisch und ökologisch als übergeordnetes Ziel gesetzt wurde, dass es immer mit zu berücksichtigen gilt. „[...] Nachhaltigkeit ist ein politisches Leitmotiv, das immer wieder zum Nachdenken, Hinterfragen und Verknüpfen verschiedener Aspekte zwingt. [...]“

In seiner Sitzung am 21. Januar 2021 hat der Gemeinderat mehrheitlich das derzeitige Leitbild der Stadt Walldorf verabschiedet. „[...] Das Leitbild soll dazu dienen, die strategischen Handlungsfelder zu definieren, aus denen sich die kommunalpolitischen Ziele ableiten, dies auch im Sinne der Generationengerechtigkeit. [...]“

Das Leitbild der Stadt Walldorf beinhaltet bereits viele Aspekte der Nachhaltigkeit. Mit Blick auf das Thema „Klimaneutralität“ gibt es den Punkt „Natur und Umwelt“ mit dem zugehörigen Leitsatz „Wir gehen schonend mit Umwelt und Ressourcen um.“ und den Visionen „Wir schützen Wald, Feld und Wiesen und setzen uns deshalb für den Erhalt der Bio-Diversität ein.“ und „Wir schützen unsere Lebensgrundlagen Luft, Wasser und Boden.“

Ein daraus abgeleitetes, kommunalpolitisches Ziel ist beispielweise der Beschluss zur klimaneutralen Verwaltung bis 2035.

Aufgrund der stark geänderten Rahmenbedingungen durch das Klimaschutzgesetz BW, den Angriffskrieg in der Ukraine und die klimatischen Bedingungen im diesjährigen Sommer scheint der Beschluss eines Leitbildes zu kurz zu greifen. Auch hat in der Zwischenzeit die Bundes- und Landespolitik einige konkrete Vorgaben zur Energieeinsparung, -nutzung und -erzeugung erlassen bzw. auf den Weg gebracht, die teilweise erst in einigen Jahren ihre Wirkung entfalten.

So wurde das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg (KSG BW) zuletzt am 6. Oktober 2021 ergänzt und geändert.

Das KSG BW formuliert in § 4 die Klimaschutzziele des Landes Baden-Württemberg:

*Unter Berücksichtigung der internationalen, europäischen und nationalen Klimaschutzziele und -maßnahmen wird die Gesamtsumme der Treibhausgasemissionen in Baden-Württemberg im Vergleich zu den Gesamtemissionen des Jahres 1990 zur Erreichung der **Netto-Treibhausgasneutralität** bis zum Jahr 2040 schrittweise verringert. Bis zum Jahr 2030 erfolgt eine Minderung mindestens über den Zielwert 65 Prozent nach § 3 Absatz 1 Nummer 1 des Bundes-Klimaschutzgesetzes hinaus. Die Minderungsbeiträge aus dem europäischen System für den Handel mit Treibhausgasemissionszertifikaten finden dabei entsprechende Berücksichtigung.*

Die Netto-Treibhausgasneutralität wird in § 3 (10) KSG BW definiert als das Gleichgewicht zwischen anthropogenen Treibhausgasemissionen aus Quellen und dem Abbau von Treibhausgasen durch Senken.

In dieser Vorlage wird aus Gründen der Vereinfachung und Lesbarkeit **Klimaneutralität** gleichgesetzt mit **Netto-Treibhausgasneutralität**.

Ausgehend von dem im Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg formulierten Klimaschutzziel „Klimaneutralität 2040“ hat die Verwaltung den Zielzustand für Walldorf im Jahr 2040 formuliert. Zum Erreichen des Zielzustandes für Walldorf wurden dabei für einzelne Sektoren bzw. Handlungsfelder **Leitziele** definiert. Diese Leitziele zeigen auf, welche immensen Anstrengungen in allen energierelevanten Sektoren unternommen werden müssen, um Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen.

Hilfestellung bei der Zielformulierung bot dabei die Studie „Sektorziele 2030 und klimaneutrales Baden-Württemberg 2040 - Teilbericht Sektorziele 2030“ vom Juni 2022. Die Studie wurde u.a. vom ifeu, Fraunhofer ISI und Öko-Institut e.V. verfasst und beschreibt die notwendigen sektoralen Reduktionsziele, um die Klimaneutralität 2040 für Baden-Württemberg zu erreichen ([Hier](#) abrufbar).

Basis für alle Annahmen und Pfade bildet das Jahr 2019. Für dieses Jahr liegen vollständige und plausible Daten vor. Die Jahre 2020 und 2021 sind durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie stark verzerrt und liegen auch beim Statistischen Landesamt noch nicht vollständig vor.

Im Folgenden werden die Leitziele dargestellt und deren Herleitung bzw. Annahmen erläutert.

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

DIE LEITZIELE FÜR DIE KLIMANEUTRALITÄT IM JAHR 2040 IM ÜBERBLICK

	<p>1. Gebäude (Wohngebäude und Nichtwohngebäude) Die CO₂-Emissionen aus der Wärmeerzeugung und aus dem Stromverbrauch liegen bei nahezu 0 t/a.</p>
	<p>2. Verwaltung Die kommunale Verwaltung ist bis 2035 klimaneutral.</p>
	<p>3. Klimaschonende Entscheidungen Im Jahr 2035 haben alle kommunalen Entscheidungen keinen negativen Einfluss auf das Klima.</p>
	<p>4. Verkehr Es gibt innerhalb Walldorfs 38% weniger individuellen Autoverkehr als 2019 und die Verkehrsleistungen sind nahezu CO₂-emissionsfrei.</p>
	<p>5. Unternehmen Gewerbebetriebe, Handel und Dienstleister arbeiten und produzieren nahezu klimaneutral.</p>
	<p>6. Unser Energieversorger Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG sollen keine fossilen oder fossil erzeugten Energieträger mehr anbieten.</p>
	<p>7. Energieerzeugung Strom Der Strombedarf wird zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Die Stromerzeugung in Walldorf deckt den Strombedarf bilanziell zu mehr als 80 % ab.</p>
	<p>8. Energieerzeugung Wärme Die Wärmeversorgung wird zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Fossile Brennstoffe werden nicht mehr genutzt. Die Potentiale in Walldorf sind genutzt.</p>
	<p>9. Senken (Forstwirtschaft) Es stehen ausreichende Senkenleistungen zur Verfügung, über die die minimalen verbleibenden CO₂-Emissionen gespeichert werden.</p>
	<p>10. Landwirtschaft Die landwirtschaftlich genutzten Flächen dienen als Senke und durch die Bewirtschaftung werden keine CO₂-Emissionen frei.</p>
	<p>11. Gesellschaft Die Gesellschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst und verhält sich weitgehend klimaschonend.</p>



1. Gebäude (Wohngebäude und Nichtwohngebäude)

Die CO₂-Emissionen aus der Wärmeerzeugung und aus dem Stromverbrauch liegen bei nahezu 0 t/a.

Die dezentrale Wärmeerzeugung erfolgt vorwiegend strombasiert. Der dafür notwendige Strom wird aus erneuerbaren Quellen (z.B. Photovoltaik, Wind) gewonnen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass die bis zum Verbot von fossilen Heizungsanlagen errichteten Anlagen zumindest zum Teil bis 2040 in Betrieb sein werden. Dies ist jedoch abhängig von der Verfügbarkeit fossiler Brennstoffe (s.u.).

Die zentrale Wärmeversorgung, z.B. über Fern-/Nahwärme, wird aus erneuerbaren Quellen (z.B. Geothermie) gespeist.

Bislang gibt es rund um das BHKW am Schulzentrum eine zentrale Wärmeversorgung für die umliegenden Liegenschaften. Das BHKW ist aktuell Gas befeuert und damit ist das Wärmenetz (noch) nicht aus erneuerbaren Quellen gespeist. Das Thema „zentrale Wärmeversorgung“ ist auch wichtiger Bestandteil des kommunalen Wärmeplans für den die Verwaltung bereits einen Förderantrag bei der KfW eingereicht hat.

Für die Heizungsumstellung sowohl bei zentraler als auch bei dezentraler Wärmeversorgung ist eine Sanierung für niedrigere Vorlauftemperaturen (NT-ready) notwendig. Es wird davon ausgegangen, dass auch teilweise ambitioniertere Sanierungen (Übererfüllung der gesetzlichen Pflicht) durchgeführt werden und so der Energiebedarf weiter gesenkt wird.

Bis 2040 betrifft dies ca. 2.900 Gebäude, das entspricht ca. 160 Gebäude pro Jahr bzw. eine Sanierungsquote von ~5,5 %. Zum Vergleich aktuell liegt die Sanierungsquote bei ca. 1%.

Kenngröße für Zielerreichung:

- CO₂-Ausstoss des Gebäudesektors auf Basis der CO₂-Bilanz
- Anzahl/Quote fossile Heizungsanlagen (Schornsteinfegerdaten)
- Sanierungsquote (auf Basis der städtischen Förderprogramme)



2. Verwaltung

Die kommunale Verwaltung ist bis 2035 klimaneutral und wird so Ihrer Vorbildfunktion gerecht.

Die Stadt Walldorf hat als Eigentümerin und Nutzerin ihrer Liegenschaften große Handlungspotenziale für deren energetische Transformation hin zur Klimaneutralität. Die verwaltungsinternen Maßnahmen zur Energieeffizienz sind dementsprechend zu intensivieren. Hintergrund ist auch, dass das Klimaschutzgesetz BW bis 2030 die klimaneutrale Landesverwaltung festschreibt – dies kann auch für Walldorf als Maßstab dienen. Am 14.12.2021 wurde das neue Klimaschutzkonzept für den Rhein-Neckar-Kreis einstimmig vom Kreistag beschlossen. Oberstes Ziel ist die Erreichung einer Klimaneutralen Verwaltung bis 2035.

Die Ausfüllung der Vorbildfunktion ist ein wichtiger Baustein für die Öffentlichkeitsarbeit.

Kenngröße für Zielerreichung:

- Sanierungsquote eigener Liegenschaften
- Energiebericht (Kommunales Energiemanagement)



3. Klimaschonende Entscheidungen

Im Jahr 2035 haben alle kommunalen Entscheidungen keinen negativen Einfluss auf das Klima

Die Stadt Walldorf prüft alle Entscheidungen hinsichtlich ihrer Klimawirkung. Entscheidungen, die eine negative Klimawirkung nach sich ziehen, werden nur getroffen, wenn es unbedingt notwendig ist und diese Wirkungen an anderer Stelle ausgeglichen werden.

Klimaschonende Entscheidungen können dabei viele Aspekte beleuchten und zielen häufig auf den Vergleich ab.

Beispielsweise kann bei der Verwendung von eingesetzten Baumaterialien auf das Zertifizierungssystem der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) zurückgegriffen und so mit den konventionellen Lösungen verglichen werden.

Ebenso können sogenannte Nature-Based Solutions (NBS) eine Alternative darstellen. NBS sind definiert als "Lösungen, die von der Natur inspiriert und unterstützt sind und gleichzeitig ökologische, soziale und wirtschaftliche Vorteile bieten und zum Aufbau von Resilienz beitragen."



4. Verkehr

Es gibt innerhalb Walldorfs 38% weniger individuellen Autoverkehr als 2019 und die Verkehrsleistungen sind nahezu CO₂-emissionsfrei.

Im Motorisierten Individualverkehr (MIV) werden die Fahrleistungen durch eine Verkehrsverlagerung auf den Umweltverbund (Fuß-, Fahrrad- und öffentlicher Nahverkehr) und Verkehrsvermeidung bis 2040 um 38 % gegenüber 2019 sinken.

Bis 2030 wird sich der Neuzulassungsanteil von Elektrofahrzeugen auf 100 % erhöhen, so dass dann 34 % der Fahrleistung im MIV elektrisch erbracht wird. In 2040 sind nur noch marginale Mengen an Verbrennern in der PKW-Flotte enthalten.

Aktuell gibt es in Walldorf ca. 26.220 zugelassene PKW. Hiervon sind ca. 4.830 Elektrofahrzeuge, das entspricht einem Anteil von 18,4 %. Damit liegt die Stadt Walldorf bundesweit auf Platz vier beim Anteil zugelassener Elektrofahrzeuge. Zum Vergleich: Das Land Baden-Württemberg hat aktuell einen Anteil von 3,3 %.

Zur Ermittlung des notwendigen Ladeinfrastrukturausbaus wurden die Fahrzeuge nach Halter (gewerblich oder privat) ermittelt. Betrachtet man die Ergebnisse nur für den privaten Bereich, gibt es in Walldorf aktuell ca. 7.650 privat zugelassene PKW, davon sind ca. 130 elektrisch betrieben, das entspricht einem Anteil von 1,7 %.

Die Fahrleistungen mit Bussen im öffentlichen Straßenverkehr (ÖSPV) verdreifachen sich zwischen 2019 und 2040. In 2030 wird der halbe, in 2040 der komplette ÖSPV durch Busse mit alternativen Antrieben erbracht.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben deutlich gemacht, dass neben der Verkehrsverlagerung auch Verkehrsvermeidung erheblich dazu beitragen kann, dass sich der MIV verringert. Zentrale Hebel waren dabei verstärkte Nutzung von Homeoffice, die verstärkte Substitution von Dienstreisen durch Videokonferenzen aber auch mehr digitale Nahversorgung (bspw. bei Behördengängen).

Kenngröße für Zielerreichung:

- Verkehrsleistung (Verkehrskataster des ifeu, eigene Verkehrszählungen)
- Quote an nicht fossil angetriebene PKW von in Walldorf zugelassenen PKW



5. Unternehmen

Gewerbebetriebe, Handel und Dienstleister arbeiten und produzieren nahezu klimaneutral.

Der Gesamtenergieverbrauch im GHD-Sektor sinkt zwischen 2019 und 2040 um rund 8 %. Der Stromverbrauch beträgt 87 % des Endenergieverbrauchs im Jahr 2019, insbesondere dominiert durch Beleuchtung und Rechenzentren, und wächst bis 2040 auf 92 % an.

Der Gesamtenergieverbrauchsrückgang von „nur“ 8 % könnte in Walldorf aufgrund fehlender energieintensiver Prozesse deutlich übererreicht werden.

Grundsätzlich steht die Stadt Walldorf an dieser Stelle vor dem Zielkonflikt der ökologischen Zielsetzung für die Kommune und der wirtschaftspolitischen Strategie.

Kenngröße für Zielerreichung:

- CO₂-Ausstoss des GHD-Sektors in der CO₂-Bilanz für Walldorf



6. Unser Energieversorger

Die Stadtwerke Walldorf GmbH & Co. KG sollen keine fossilen oder fossil erzeugten Energieträger mehr anbieten.

Zur Erreichung der Klimaneutralität haben die Energieversorger keine fossilen Energieträger mehr im Angebot. Diese werden sukzessive durch alternative Energieträger ersetzt. Dazu gehören auch neue Technologien, die derzeit noch nicht verfügbar sind.

Die Energieversorger stellen ihr Portfolio zunehmend um und wandelt sich vom Energielieferanten zum Unterstützer der Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zur Klimaneutralität.

Aktuell werden auf Walldorfer Gemarkung etwa 150 GWh Gas abgesetzt. Es gilt eine nachhaltige Lösung für das Gasnetz und einen sozialverträglichen Übergang für die Kunden, die am Gasnetz angeschlossen sind, zu finden.

Kenngroße für Zielerreichung:

- Gasabsatz in Walldorf
- Zielgrößen ggf. auch in Abhängigkeit der Ziele und in Abstimmung mit SWW



7. Energieerzeugung Strom

Der Strombedarf wird zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Die Stromerzeugung in Walldorf deckt den Strombedarf bilanziell zu mehr als 80 % ab.

Der Bruttostromverbrauch steigt bis zum Jahr 2040 um 54 % an. Der Anstieg geht auf die zunehmende Elektrifizierung in den Verbrauchssektoren Verkehr, Gebäude und Industrie zurück.

Durch die Erschließung aller in Walldorf vorhandener Potentiale und den Ausbau der erneuerbaren Energien wird 2040 bilanziell mehr als 90 % des verbrauchten Stromes in Walldorf erzeugt.

Der aktuelle Strombedarf in Walldorf liegt bei etwa 87 GWh pro Jahr. Durch die sektorübergreifende Elektrifizierung wird der Strombedarf im Jahr 2040 bei etwa 133 GWh pro Jahr liegen.

Auf kommunaler Ebene sollen davon bilanziell 80 % erzeugt werden, das entspricht etwa 106 GWh Stromerzeugung pro Jahr auf Walldorfer Gemarkung.

Zum Vergleich: Das entspricht etwa 120 MW installierter PV-Leistung auf Walldorfer Gemarkung, aktuell sind etwa 10 MW installiert. Das PV-Aufdachpotential in Walldorf liegt nach LUBW Energieatlas bei ca. 100 MW.

Aus der Potentialanalyse Erneuerbare Energien für den Rhein-Neckar-Kreis, erstellt durch das IfaS (Institut für angewandtes Stoffstrommanagement) im Jahr 2022, gibt es ein ausgewiesenes PV-Freiflächenpotential auf Walldorfer Gemarkung von 106 MW.

Die Untersuchung der Fa. Klärle zum PV-Freiflächenpotential auf Walldorfer Gemarkung wurde dem TUPV in der Sitzung am 06.12.2022 vorgestellt. Hier sind aktuell ca. 45 ha Freifläche (ca. 45 MWp) ausgewiesen, die nun vertieft untersucht werden.

Kenngroße für Zielerreichung:

- Installierte Leistung der Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien



8. Energieerzeugung Wärme

Die Wärmeversorgung wird zu 100 % aus erneuerbaren Quellen gedeckt. Fossile Brennstoffe werden nicht mehr genutzt. Die Potentiale in Walldorf sind ausgenutzt.

Die Wärmeversorgung wird einen grundlegenden Wandel erfahren. Einen sehr viel höheren Stellenwert als 2019 wird die zentrale Wärmebereitstellung einnehmen. Hier sind die vorhandenen Potentiale der erneuerbaren Energieträger in Walldorf ausgenutzt.

Die dezentrale Wärmeerzeugung erfolgt vorwiegend strombasiert. (Aktuell ca. 260 Wärmepumpen in Walldorf)

Kenngroße für Zielerreichung:

- Anzahl/Quote fossile Heizungsanlagen (Schornsteinfegerdaten)



9. Senken (Forstwirtschaft)

Es stehen ausreichende Senkenleistungen zur Verfügung, über die die minimalen verbleibenden CO₂-Emissionen gespeichert werden.

Senken sind Ökosysteme welche CO₂ dauerhaft aufnehmen bzw. speichern wie beispielsweise Moore, Böden, Wälder und Meere. Generell jedes Ökosystem welches mehr CO₂ aufnimmt als abgibt, wird als CO₂-Senke bezeichnet.

Die Senkenwirkung vor allem im Bereich der Forstwirtschaft ist gestärkt. Der für Treibhausgasneutralität erforderliche Ausgleich von unvermeidbaren Rest-Emissionen der Landwirtschaft und des Gewerbes erfolgt damit auf natürliche, nachhaltige Weise.

Dazu bedarf es einer nachhaltigen Waldwirtschaft und des Umbaus bestehender Wälder in resiliente Mischwälder. Wichtig ist zudem, für Holzprodukte eine Kaskadennutzung vorzusehen. Unter Kaskadennutzung wird die Nutzung eines Rohstoffs über mehrere Stufen bezeichnet. Die Stufen bei der Holznutzung sind: Vollholz und Furnierprodukte, spanbasierte Produkte, faserbasierte Produkte, chemische Produkte und zuletzt energetische Nutzung.

Nachhaltig bewirtschafteter, gesunder Wald hat eine Senkenleistung von 5 bis 6 t CO₂ pro ha und Jahr. In Walldorf gibt es ca. 784 ha Wald und somit eine maximale Senkenleistung von 4.600 t CO₂ pro Jahr. Zum Vergleich der CO₂-Ausstoß in Walldorf lag 2019 bei etwa 190.000 t CO₂.

Darüber hinaus gibt es weitere wichtigen Aufgaben, die ein gesunder, nachhaltiger Wald in Bezug auf die Klimawandelanpassung und Verwundbarkeit übernimmt, wie beispielsweise die lokale Klimaregulierung, den Wasserspeicher und auch die Naherholung.



10. Landwirtschaft

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen dienen als Senke und durch die Bewirtschaftung werden keine CO₂-Emissionen frei.

Auch die landwirtschaftlichen Flächen sollen zu Senken werden und so für die Treibhausgasneutralität erforderlichen Ausgleich von unvermeidbaren Rest-Emissionen der Landwirtschaft und des Gewerbes auf natürliche, nachhaltige Weise schaffen.

Aktuell gibt es auf Walldorfer Gemarkung eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 529 ha. Der Klimaschutzplaner weist auf Basis von statistischen Daten für das Jahr 2020 einen CO₂-Ausstoß von 720 t CO₂ für die Landwirtschaft aus. Das beinhaltet ausschließlich den Ausstoß für die Bewirt-

schaftung inkl. Düngung der Ackerflächen. Der spezifische CO₂-Ausstoss in Walldorf liegt damit bei 1,36 t CO₂ pro ha.



11. Gesellschaft

Die Gesellschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst und verhält sich weitgehend klimaschonend.

Der Schutz unseres Klimas geht mit Zumutungen, Komfortverzicht und der Änderung von Gewohnheiten einher. Die Gesellschaft hat jedoch die Notwendigkeit zum Handeln erkannt und verhält sich entsprechend.

Für die Akzeptanz in der Gesamtgesellschaft ist die „Gerechtigkeitsfrage“ von großer Bedeutung. Durch sozialgerechte Maßnahmen und Maßnahmen zur Förderung der Solidargemeinschaft hat die Stadt Walldorf einen Ausgleich zwischen den einzelnen Akteuren erreicht.

Auch wenn in diesem Zusammenhang kein klar definiertes Ziel im Vordergrund steht, soll gezeigt werden, dass für die Erreichung der Klimaneutralität das Mitnehmen und das Mitwirken der Gesellschaft essentiell ist.

WEITERES VORGEHEN

Aus den beschlossenen Leitzielen werden Handlungsoptionen entwickelt. Diese zeigen mögliche Pfade zur Erreichung der Leitziele auf. Nicht jede Handlungsoption ist jedoch gleich gut geeignet, das jeweilige Ziel zu erreichen. Um die bestmöglichen und effektivsten Handlungsoptionen auszuwählen, wird ermittelt, wie hoch der kommunale Einfluss bei der Umsetzung der Handlungsoption ist. Zudem werden die weiteren Akteure identifiziert und deren Einfluss auf die Umsetzbarkeit ermittelt.



Matthias Renschler
Bürgermeister